

DAS IST DAS EVANGELIUM



Die Einladung

Auf diese Worte Jesu hin rief einer der Gäste ihm zu:
»Glücklich, wer am Festmahl im Reich Gottes teilnehmen darf!«

Die Bibel – Lukas 15,14

Das Evangelium:

Jesus, unser König, lädt dich ein in sein Reich der Liebe und möchte dir durch eine Berührung deine Würde zurückgeben. Er macht dir durch seinen Sohn Jesus das Angebot der Versöhnung und will dich in deine Gotteskindschaft zurückführen. Zudem will er dir Zuversicht geben und eine Hoffnung über das Leben hinaus. Sein Weg bringt das Potential zur Erneuerung und zu echtem Frieden. Du bist eingeladen die Einladung anzunehmen, um in deine vollkommene Bestimmung zu kommen, in Beziehung mit Jesus zu leben.

Die Einladung in deine Heimat

1. Die Einladung in deine Heimat

Heimat ist dort, wo man zu Hause ist. Dort, wo man einfach so sein kann, wie man ist. Dort, wo man über alles **geliebt** ist. Dort, wo man angenommen und voll **gewürdigt** ist, wo Fehler **vergeben** werden, bevor man darum bittet, wo man **zuversichtlich** ist und sein **Potential** voll freigelegt wird. Dort, wo man so in seiner Bestimmung lebt, dass es ist wie im Paradies. Auch wenn in der Welt um dich herum die Hölle tobt, kann in dir Frieden sein! Wer möchte nicht an diesem Ort leben? Du bist von Jesus dazu eingeladen!

- Kannst du es dir vorstellen, dass du eingeladen bist?
- Kannst du dir vorstellen, dass es bei Gott so gut ist?
- Lebst du mit Gott, aber es fühlt sich nicht so an?
- Überfordert dich das?

In den letzten Wochen ging es um die Punkte des Evangeliums, die diesen Frieden in dir bewirken. Du kannst es nicht aus dir heraus, du musst es nicht aus dir heraus, Gott will es in dir bewirken, wenn du die Einladung annimmst und ihm vertraust.

Was es heisst, diese Einladung anzunehmen und ganz auf Jesus zu vertrauen, möchte ich in den nächsten Zeilen aufzeigen.

2. Die Einladung zum grossen Fest

Lies in der Bibel Lukasevangelium Kapitel 14,15-24. Es ist die Einladung in die Heimat, wie oben beschrieben.

3. Was wir Menschen uns wünschen

Wir Menschen haben unsere Vorstellungen vom Leben: Wir möchten einen guten Beruf erlernen, bei dem wir viel verdienen und das Leben geniessen können. Wir wünschen uns einen Ehepartner, mit dem wir durchs Leben gehen, Kinder bekommen und dann in ein schönes Eigenheim auf dem Land ziehen können.

Wir möchten gute Menschen sein, und wenn es einen Gott gibt, dann schaut er zu uns, dass es uns gut geht. Ist es nicht so, fragen wir uns, wieso Gott das zulässt. Die einen beten zu Gott, dass dies in Erfüllung geht, die anderen haben andere Erklärungen, wieso ihnen dies gelingen soll.

Gibt es daran etwas auszusetzen, gibt es etwas Negatives daran? Nein, eigentlich doch nicht! Die Frage ist: „Wohin führt es?“

4. An was glaube ich?

Es gibt mehr, es gibt mehr als meine Träume! Diese können ganz schnell in sich zusammenbrechen, das merken viele gerade in dieser Zeit. Werde ich meine Arbeit behalten oder wird die ganze Wirtschaft zusammenbrechen? Werde ich mein Eigenheim noch finanzieren können? Wie wird meine Familie diese intensive Zeit überstehen? Fragen, die uns nicht nur jetzt beschäftigen.

Die 3 Arten zu glauben:

1. Ich glaube an dieses Leben und mit dem Tod kommt das Ende, also mache ich das Beste aus dem Leben.

2. Dann gibt es die religiösen Menschen, die glauben, wenn sie Gott in ihr Leben einladen, wird er ihnen helfen, dass ihr Leben besser wird. Wie dieser Gott heisst, kommt da nicht so darauf an. Jesus, Allah, Buddha, ...
3. Dann gibt es die dritte Variante, die Einladung von Gott in sein Reich. Hier macht es einen Unterschied, welcher Gott dich in sein Reich einlädt. Es ist nicht möglich hier auszuführen, wieso ich alle anderen Optionen nicht als Lösung sehe, ich möchte mich beschränken zu beschreiben, wieso es Jesus ist.

5. Die Einladung

Gott hat die Welt und die Menschen geschaffen, er setzte sie in einen wunderbaren Garten und lebte in Gemeinschaft mit ihnen. Weil Gott ein Gegenüber wollte, gab er den Menschen einen freien Willen. Die Menschen entschieden sich, auf sich selbst zu vertrauen und ohne Gott zu leben. Dadurch kam all das Schreckliche in die Welt. Damit die Menschen nicht eine Ewigkeit in diesem Zustand leben müssen, vertrieb er sie aus dem Paradies, weil dort auch der Baum steht, dessen Frucht ewiges Leben gibt.

Diese Trennung von Gott hat im Menschen eine Ruhelosigkeit, eine Heimatlosigkeit hinterlassen, die Gott durch Jesus wieder ausfüllen möchte. Ja, Gott lädt uns ein, wieder zurück in sein Reich zum Ort des Friedens zu kommen. Er lädt uns ein zu seinem Festmahl, in die Ewigkeit mit ihm. Was ist diese Ewigkeit? Es ist nicht ein Ort, den wir uns sowieso nicht vorstellen können, sondern es ist die Gegenwart Gottes in unserem Leben. Es ist der Frieden, der jetzt anfängt und nach unserem Tod vollendet wird, es ist Heimat.

Was braucht es dazu? Ich muss nicht Gott in mein Reich einladen, sondern ich nehme die Einladung in sein Reich an. Jesus sagt dazu in Lukas 14,33: «Darum kann auch keiner von euch mein Jünger sein, wenn er sich nicht von allem trennt, was er hat.» Wenn er das Wichtigste in deinem Leben ist, drückst du damit aus, dass du ihm ganz vertraust.

Ganz gut kommt es im Gebet zum Ausdruck, das Jesus uns gelehrt hat (Matthäus 6): «Unser Vater im Himmel! Dein Name werde geheiligt, dein Reich komme, dein Wille geschehe auf der Erde, wie er im Himmel geschieht.»

Bist du bereit, das zu beten und ihm ganz zu vertrauen?

Fragen für Kleingruppen und die persönliche Stille

- Hast du die Einladung von Jesus in sein Reich noch nicht angenommen? Lade ihn ein, es lohnt sich. Bei Fragen oder wenn du nochmal darüber sprechen möchtest, melde dich doch bei: andreas.wolf@chrischona.ch / 079 719 32 46
- Habe ich Jesus in mein Reich eingeladen, oder habe ich die Einladung in sein Reich angenommen?
- Was heisst für mich, Gott ganz zu vertrauen? Wo gelingt es mir gerade in dieser Situation nicht ihm zu vertrauen? Sprich mit ihm und anderen darüber, er will dir das Vertrauen wieder ganz neu schenken.

Fürbitte-Gebet

Persönliche Gebetsanliegen dürfen gerne per E-Mail eingebracht werden – das Fürbitte-Team behandelt sie vertraulich: → gebet@sunntig.ch